



75.

**Behandlung des Rotatorenmanschettendefektes
im fortgeschrittenen Alter mit dem LARS-Band
– Erste klinische Ergebnisse**

KRENN M. (Friesach)

Grundlagen:

Die Deckung großer Rotatorenmanschettendefekte ist Voraussetzung für verbesserte postoperative Beweglichkeit und Schmerzfreiheit.

Methodik:

Um bei veralteten Rotatorenmanschettenrupturen die ohnehin schlechte Sehnenstruktur nicht noch weiter zu verschlechtern haben wir die Defekte mit dem Lars-Band überbrückt, wobei immer die gleiche Operationstechnik angewandt wurde. Die Nachbehandlung gestalteten wir eher konservativ mit Ruhigstellung im Abduktionskissen und passiver Mobilisierung ab der 4. Woche.

Die Nachuntersuchung erfolgte an Hand des ASES-Index und des Constant-Score.

Ergebnisse:

Es gab keine postoperativen Komplikationen. In allen Fällen kam es zu einer Verbesserung der Beweglichkeit und der Gebrauchsfähigkeit der betroffenen Extremität. Vorallem aber konnte eine Schmerzfreiheit erzielt werden.

Schlussfolgerung:

Für die subjektive Zufriedenheit der Patienten mit langem Leidensweg bei der Rotatorenmanschettenruptur ist vor allem die Schmerzfreiheit und die Gebrauchsfähigkeit des Armes ausschlaggebend. Zur Erreichung dieses Zieles hat sich das Lars Band für uns nicht nur als Option in der Not, sondern als Lösung eines schwerwiegenden Problems erwiesen.